

# Neues Leben fürs Papiertheater

Museum im Schloss Philippsruhe wird neu konzipiert / 2022 soll alles fertig sein

VON THOMAS SEIFERT

Hanau – Schon seit Januar 2018 liegt das Papiertheatermuseum im Schloss Philippsruhe in tiefem Dornröschenschlaf. Nun ist aber ein „Prinz“ in Form eines Fördermittelbescheids der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien aufgetaucht, sodass Museum und Spielstätte für die Minibühnen im Herbst 2022 nach kompletter Um- und Neugestaltung aus dem Tiefschlaf erweckt werden können.

Der HANAUER ANZEIGER hatte in Begleitung von Dr. Victoria Asschenfeldt, Leiterin der Stabsstelle Profil- und Sammlungsstrategie der Hanauer Museen, Nina Schneider, Leitung GrimmsMärchenReich, und Alexander Spemann, seit Juni Vorsitzender des Vereins Forum Papiertheater im Schloss Philippsruhe, die Gelegenheit, einen Blick in die ehemaligen und zukünftigen Räume des Papiertheatermuseums zu werfen.

Derzeit werden von verschiedenen Hanauer und auswärtigen Vereinen und Organisationen Einrichtungsgegenstände wie Vitrinen und Ähnliches abgeholt. „Wir haben unsere Kontakte genutzt und ganz viele Interessenten gefunden, die das Mobiliar, das modernen Museumspräsentation nicht mehr entspricht, aber für deren Zwecke bestens geeignet ist, nach und nach abholen“, so Nina Schneider.

Die Ausstellungstücke sind zum Großteil eingelagert, nur einige Stücke wurden seither in anderen Räumen des Schlosses gezeigt. Das will man auch nach der derzeitigen Schließung so weiter handhaben. „Das Papiertheatermuseum darf nicht aus dem Fokus geraten, denn es wird in Zukunft zusammen mit den anderen Museen im Schloss eine wichtige Rolle bei der Neukonzeption spielen“, betonte Dr. Victoria Asschenfeldt.

Seit der Schließung aufgrund der grundlegenden Erneuerung des Südfügels mit dem Weißen Saal im Erdgeschoss und den Museumsräumen darüber ist im Obergeschoss die „Bauhülle“ samt Dach saniert worden. Mit dem Fördermittelbescheid konnte dann vor einigen Wochen auch ein Interessensbeurkundungsverfahren gestartet werden mit dem Ziel, einen geeigneten Partner für die Planung, Konzeption und Realisierung des künftigen Museums und dessen Ausstattung zu finden.

Das Rennen hat schließlich unter Mitwirkung von Mit-



Die Arbeiten laufen: Nina Schneider, Alexander Spemann und Dr. Victoria Asschenfeldt (von links) in einigen der künftigen Räume des neuen Papiertheatermuseums im Südfügel von Schloss Philippsruhe.

FOTO: THOMAS SEIFERT

## Margret Härtel würdigt Mitinitiator Dieter Dröse

Die ehemalige Oberbürgermeisterin Margret Härtel hat in einem Offenen Brief an ihren Nachfolger Claus Kaminsky aus Anlass der Veröffentlichung der Bewilligung von Bundes-Fördermitteln für die Neukonzeption des Papiertheatermuseums und auf die herausragende Rolle von Dieter Dröse bei der Ansiedlung des Museums in Schloss Philippsruhe

hingewiesen. Damals habe Museumsleiter Dr. Anton Merk ganz andere Pläne mit den Räumlichkeiten gehabt und der Magistrat wäre ebenfalls zunächst nicht begeistert gewesen, erinnert sich Härtel, aber Dieter Dröse habe nicht nur sie als Fraktions- und Parteivorsitzende der CDU, sondern auch viele Bürger davon überzeugt, dass das Pa-

piertheatermuseum nach Hanau geholt werden müsse. Letztlich sei es dank der unermüdeten Arbeit von Dröse gelungen, das Projekt tatsächlich in den Räumen von Schloss Philippsruhe zu realisieren. „Ohne Dieter Dröse“, schreibt die Ex-OB weiter, „würde das wunderbare Kleinod Papiertheater überhaupt nicht in Hanau existieren“.

156

über ein Stück zur großen Eröffnung im Herbst 2022 nach.

Denn das Jubiläum 30 Jahre Papiertheatermuseum im Schloss Philippsruhe ist dieses Jahr der Pandemie geschuldet ausgefallen, „aber der Verein wird in zwei Jahren 30 Jahre alt und könnte dann dem Anlass angemessen in den neuen Museumsräumen gefeiert werden“, freut sich der Vereinsvorsitzende bereits heute auf den Neuanfang. Bis dahin müssen sich die Freunde des Papiertheatermuseums noch gedulden, werden aber mit verschiedenen Ausstellungstücken in anderen Museumsräumen über diese Zeit hinweggetröstet.

Mit dem aufgrund einer Vorlage original nachgebauten Buxton Opera House – einer Karität, die vor einigen Jahren ihren Weg in die Grimmstadt gefunden hat – und den polzagehörigen Szenen aus Pollocks Cinderella, dem Engelhard/Robinson-Theater mit Hintergrund-Aquarellen sowie einem kleinen Guckkasten von Martin Engelbrecht, kann nach der Wiedereröffnung der Museen in Schloss Philippsruhe ein kleiner Querschnitt durch die bezaubernde Welt des Papiertheaters gezeigt werden.

gliedern des Papiertheatervereins die niederländische Firma Dicolore gemacht, die auch mit einem Büro in Deutschland vertreten ist. Dr. Victoria Asschenfeldt hat als Leiterin des Hessischen Spielzeug- und Puppenmuseums in Wilhelmshaus schon mit dieser Firma zusammengearbeitet und konnte nur Positives über die Fachkompetenz der Mitarbeiter berichten: „Mit Dicolore haben wir einen Kooperationspartner, der verstanden hat, in welche Richtung wir das Papiertheatermuseum ausrichten und zukunftsfähig aufstellen wollen.“

Für diese Aufgabe stehen rund 340 Quadratmeter im Obergeschoss des Südfügels bereit. Zur reinen Ausstellungslösche kommen noch ein Werkstat- und Lageraum für die Vereinsmitglieder und Toiletten für die Besucher, die dann nicht extra

ins Erdgeschoss ausweichen müssen.

Zudem erhält die Schlossgastronomie im Obergeschoss eine separate WC-Anlage. 350.000 Euro stehen für das Honorar, für die Planer und für die Einrichtung in den derzeit entkernten Räumen zur Verfügung. Hinzu kommen die Kosten für den Innenausbau, wobei bereits ein neuer Boden eingezogen und die Wände bauhistorisch korrekt mit Schilfmatten verkleidet worden sind.

Alexander Spemann, der selbst Papiertheaterstücke inszeniert und spielt, ist „voll überzeugt vom Konzept von Dicolore, die bei einer Präsentation die verschiedensten Ideen vorgestellt haben, die technisch nachhaltig umgesetzt werden sollen. Allein die möglichen Lichteffekte in den Schaukästen erwecken die Miniaturwelten der Papiertheater mit Leben. Und

die späteren Aufführungsmöglichkeiten werden gegenüber den alten Zustand auch wesentlich verbessert sein“, stellte der Vereinsvorsitzende fest.

## Thematisch soll ein weiter Bogen gespannt werden

Es gehe bei der Konzeption darum, einen Bogen über 250 Jahre Geschichte des Papiertheaters zu spannen, von den bescheidenen Anfängen bis zu zeitgenössischen und sehr modernen Varianten. „Es geht hier auch um einen Bildungsauftrag, historische Inhalte so zu präsentieren, dass kleine und große Besucher mit Freude das Museum besuchen und dort auch gut unterhalten werden. Wir verkaufen im Papiertheatermuseum Traumwelten“, betont Alexander Spemann, der hinzufügte,

auch die Organisation von Papiertheaterfestivals seien künftig im Museum möglich.

Dabei endet die Konzeption nicht bei der reinen Präsentation von Museumstücken und dem Angebot von Aufführungen. „Analog zum Konzept von GrimmsMärchenReich sollen die Besucher durch Workshops und Mitmachangebote sowie durch Storytelling einbezogen werden. Es soll ein lebendiges Museum entstehen. So ist zum Beispiel auch ein Erklärcomic geplant, den die Besucher mitnehmen dürfen und wo sie erste Theaterfiguren oder Kulissen ausschneiden können“, stellte Nina Schneider weitere Aspekte des Konzepts vor. Es wird auch für Reisebühnen die Möglichkeit geben, im künftigen Papiertheatermuseum spielen zu können, und Alexander Spemann denkt bereits mit seinem Mitspieler



Einen genauen Blick in das Innere des Buxton Opera Houses werfen Nina Schneider und Alexander Spemann.



Die Traumwelt des Engelhard/Robinson-Theaters mit seinen Hintergrund-Aquarellen kann ab 2022 wieder bestaunt werden.